

Deutsche Zeitung

Anzeigen werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pf., solche mit 30 Pf., bis 20 Pf. berechnet und in der Expedition, nach vorheriger Annahme, mit allen Minorenen-Expositionen angenommen. Bekannt die Seite 75 Pf. ... (Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugpreis: Nr. 59. Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 5. Februar 1903. Preis 2.50 M., bei vorzeitiger Anlieferung 2.75 M., durch die Post 3.25 M., anst. d. Anlieferungsgebühr. ... (Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 5. Februar 1903.)

Nr. 59. Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 5. Februar 1903.

Deutsches Reich.

Ob- und Verwalternachrichten. Auf gestern Abend um 8 Uhr hatte das Kaiserpaar die Einladungen zu dem großen Hofball im königlichen Schlosse entgegen lassen. ... (Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 5. Februar 1903.)

Saupflanze um diese beiden Fragen. Der Aufsatz des Vortages liegt in beiden Fäden. Das Weltkongress ist durch mehrfache Beschlässe des Reichstages ... (Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 5. Februar 1903.)

Sozialisten. Gegenüber den Anstrebungen einiger Mitglieder an der ... (Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 5. Februar 1903.)

Deutscher Reichstag.

250. Sitzung vom 4. Februar, 1 Uhr. Das Haus ist zuhause. Im Plenum: Graf v. Helldorf, Graf v. ... (Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 5. Februar 1903.)

Politisches.

Der deutsche Gesandte in Athen, Graf v. Pleßing, ist abgereist worden. Gegen den Vertreter Deutschlands in Athen hat ... (Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 5. Februar 1903.)

Wirtschaftliches.

Die „Neue Hamburgische Wertschöpfungsliste“ meldet: Am vorigen Jahre waren bei der Ankunft in Hamburg für Hamburger und Berliner Firmen bestimmte ... (Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 5. Februar 1903.)

Parlamentarisches.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Agter machte in einem Anfall von Selbstmorderschmerz gestern mittag im Reichstagsgebäude einen Selbstmorderschmerz ... (Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 5. Februar 1903.)

Die Kronprinzessin von Sachsen.

Kronprinzessin Luise und André Girou sind gestern mittag wieder in Genf eingetroffen. Leopold Willinger, der frühere Erbkönig Leopold Ferdinand, erwartete seine Schwelger und Girou am dortigen Bahnhof. ... (Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 5. Februar 1903.)

Das Festleben des Prinzen Friedrich Christian ist noch immer ein wenig gemüht. ... (Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 5. Februar 1903.)

Vom Reichstage.

Der Reichstag hat vorgestern dem Zentrum die Zulassung der einzelnen Feinheiten zugesagt und die Gewährung von ... (Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 5. Februar 1903.)

Die Abreise des Reichstagsabgeordneten Agter ... (Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 5. Februar 1903.)

Die Anzügen des Vortages mögen nicht gemeint sein, zur weiteren Erörterung eilen sie sich ... (Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 5. Februar 1903.)

Die Anzügen des Vortages mögen nicht gemeint sein, zur weiteren Erörterung eilen sie sich ... (Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 5. Februar 1903.)

ist oft keine Rede mehr von dem Wohlgeheimnis, die Beam, die
Bewerter jetzt in der Verwaltung des Landes, den Wohlgeheimnis
vor, der die Größe einer Gemeinde hat, (Geleitert.) Der
Antrag Vobler wird große Bedenken, eine Änderung der Be-
zirkung würde sicherlich eine Verwirrung der Rechte der län-
dlichen Bürger bedeuten. Zur unangenehmsten Erwähnung ist
die Entscheidung der Behörde über die Rechte der Bürger und
für die Gewährung von Dänen, Arbeiter, Soldaten und für
jetzt nicht inländische ein Mandat zu überreichen. Sündliche Ab-
geordnete sind jetzt nur selten hier, mehr und mehr deminieren
die preussischen Abgeordneten, das ist im Interesse des
Volksgedankens zu bedauern. Der Reichsgesandte würde weit
früher sein, wenn Dänen gewährt würden.

Abg. Dr. Bremer (Hr. Vp.): Der Name des Abg. Richter
steht nur deshalb nicht unter dem Antrag Vobler, weil Herr
Richter nicht, als die Unterthänigen gekommen sind. Der
Antrag Vobler bespricht nur, ob der Reichsgesandte zu be-
stimmten, bestimmten Umständen verfahren wird nicht damit, das
letzte Wort kann natürlich verlangen, das es vor den Ständen
einen Vorzug hat, unparteiliche Entscheidungen dürfen hier über-
haupt nicht mitteilen, sondern nur die Gründe des Reichs.
Für die Änderung der Wahlregeln sind natürlich auch
wir, nur wünschen wir, daß diese Bestimmungen so genau
gefaßt werden, daß nicht doch allerhand Kräfte und Tricks
möglich sind. Die Konventionen greifen jetzt die Regierung
aus, während die von dem Landtage erteilt den Ministern
ein. Willkürer sind sich nicht scheuen, sich gegen die
die Seiten dem hier als wichtige Angelegenheit der Unruhe an-
zusehen? Will die Regierung wirklich Handelsverträge, denn
unwillig sie wünschenswert nicht die Partei bei den Ständen.
(Beifall links.)

Diesem verlegt das Haus die weitere Beratung am
Donnerstag 1 Uhr.

Schluß 5 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

(Bericht der Saale-Stg.)

18. Sitzung vom 4. Februar. 11 Uhr.

Im Ministerrath: v. Bodelschwingh u. a.
Die zweite Beratung des Etats der Selbstverwaltung
wird fortgesetzt.

Abg. Vobler v. Jölich (Hr. Vp.): Der Landtag hat die Selbstverwaltung
Baldheit in öffentlichen Angelegenheiten zu ungewissen.
Abg. Köpff (Hr. Vp.): Die Selbstverwaltung hat die Selbstverwaltung
Mittel in öffentlichen Angelegenheiten zu ungewissen.

Abg. Köpff (Hr. Vp.): Die Selbstverwaltung hat die Selbstverwaltung
Mittel in öffentlichen Angelegenheiten zu ungewissen.
Abg. Köpff (Hr. Vp.): Die Selbstverwaltung hat die Selbstverwaltung
Mittel in öffentlichen Angelegenheiten zu ungewissen.

Abg. Köpff (Hr. Vp.): Die Selbstverwaltung hat die Selbstverwaltung
Mittel in öffentlichen Angelegenheiten zu ungewissen.
Abg. Köpff (Hr. Vp.): Die Selbstverwaltung hat die Selbstverwaltung
Mittel in öffentlichen Angelegenheiten zu ungewissen.

Abg. Köpff (Hr. Vp.): Die Selbstverwaltung hat die Selbstverwaltung
Mittel in öffentlichen Angelegenheiten zu ungewissen.
Abg. Köpff (Hr. Vp.): Die Selbstverwaltung hat die Selbstverwaltung
Mittel in öffentlichen Angelegenheiten zu ungewissen.

Abg. Köpff (Hr. Vp.): Die Selbstverwaltung hat die Selbstverwaltung
Mittel in öffentlichen Angelegenheiten zu ungewissen.
Abg. Köpff (Hr. Vp.): Die Selbstverwaltung hat die Selbstverwaltung
Mittel in öffentlichen Angelegenheiten zu ungewissen.

Abg. Köpff (Hr. Vp.): Die Selbstverwaltung hat die Selbstverwaltung
Mittel in öffentlichen Angelegenheiten zu ungewissen.
Abg. Köpff (Hr. Vp.): Die Selbstverwaltung hat die Selbstverwaltung
Mittel in öffentlichen Angelegenheiten zu ungewissen.

(Beifall rechts.) Die Selbstverwaltung, die die persönliche Ehren-
rechte in öffentlichen Angelegenheiten, sind in der Verwaltung der
entsprechenden Mittel vollkommen ausgereicht. Wir leben
jetzt einmal im Betrage der Fälle, das ist alles aufgefaßt
und. Wir müssen hier einen Mann, wie Herrn v. Cettin, ge-
hen, der wieder einmal die Rechte der Selbstverwaltung
und Bedingungen selbst nehmen. Herr Köpff
sprach von der öffentlichen Meinung. Wie wird denn die
öffentliche Meinung gemacht? Jemand ein gewandter Redner
schreien, macht diese öffentliche Meinung. Wir müssen
freuen, einen wahrhaften Beamtenstand und einen über jeden
Doppel erhabenen Richterstand zu haben, deren Meinung für
uns die öffentliche Meinung sein sollte. Neben acht auf Einzel-
heiten ein und betont besonders, daß der Bau des Pavillons in
ganz fortgesetzter Weise geföhrt ist und die Anlagen darin in
ganz hervorragender Weise erfolgt ist. Herr Köpff hat
Mittel haben, welche seinen Kollegen den Verkehr voll-
ständig gestehen. Neben bemerkt, daß, wenn auch die
letzte Organisation der Selbstverwaltung auf den Seiten eine
Lücke allezeit in unangenehmer Weise ist, sie jetzt doch nach
dem Antrage von Jölich nicht ausfüllen können. Er beantragt
Bewertung dieses Antrages an die Unterthänigen. Prinzipal-
prinzipal seien sie auch für eine Änderung der Verhältnisse
in Bezug auf die Selbstverwaltung. Neben acht lobend aus-
sichtlich auf den Hofstaat Bericht über den Zustand des Hofes
ein. In diesem Bericht ist alles den Angehörigen der Hofe ge-
hehrt. Herr Köpff hat sich gegen den Hof, das der Hof-
hof hat, was im Hofe des Hofes, das der Hof, das der Hof,
ist ebenfalls ganz unangenehm und einseitig. (Beifall rechts.)

Ein Regierungskommissar. Es ist der Meinung Ausdruck
gegeben worden, daß die Pensionierung des Hofes
nicht in der Hofe, das der Hof, das der Hof, das der Hof,
ist ebenfalls ganz unangenehm und einseitig. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Richter (Hr. Vp.) hat aus dem Hofe den Hof
gewonnen, daß die Selbstverwaltung in Hofe, das der Hof,
ist ebenfalls ganz unangenehm und einseitig. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Richter (Hr. Vp.) hat aus dem Hofe den Hof
gewonnen, daß die Selbstverwaltung in Hofe, das der Hof,
ist ebenfalls ganz unangenehm und einseitig. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Richter (Hr. Vp.) hat aus dem Hofe den Hof
gewonnen, daß die Selbstverwaltung in Hofe, das der Hof,
ist ebenfalls ganz unangenehm und einseitig. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Richter (Hr. Vp.) hat aus dem Hofe den Hof
gewonnen, daß die Selbstverwaltung in Hofe, das der Hof,
ist ebenfalls ganz unangenehm und einseitig. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Richter (Hr. Vp.) hat aus dem Hofe den Hof
gewonnen, daß die Selbstverwaltung in Hofe, das der Hof,
ist ebenfalls ganz unangenehm und einseitig. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Richter (Hr. Vp.) hat aus dem Hofe den Hof
gewonnen, daß die Selbstverwaltung in Hofe, das der Hof,
ist ebenfalls ganz unangenehm und einseitig. (Beifall rechts.)

über verleihe sie, aber von persönlichen Mängeln
dort man sich bei Organisationsfragen nicht leiten
lassen. Der Abg. v. Bodelschwingh hat von der Verwirrung der
öffentlichen Meinung gesprochen. In diesem Falle aber ist doch
die öffentliche Meinung bestimmt worden durch die Behörde.
Das Urteil ist in der Hofe, das der Hof, das der Hof,
ist ebenfalls ganz unangenehm und einseitig. (Beifall rechts.)

Minister v. Bodelschwingh: Der Reichsgesandte hat seine
Ansprüche offenbart nicht gehört und auch mein Zeugnis
nicht eingesehen. Ich habe doch auf die von Herrn
Köppf erlassenen Bestimmungen eine genaue Auskunft
erteilt. Was habe ich nicht beantwortet? Wie, Herr
Dr. Richter, lassen Sie mir, wo ich um die Sache herum-
gegangen bin. Ich empfehle Ihnen, immer, wenn Sie solche
Behauptungen aufstellen, die Stenogramm zu lesen. Das ist
noch keine Selbstverwaltung. Herr Köppf hat eingeleitet, aber
von daher, weil das Urteil nicht rechtskräftig ist.
Aus dem Titel „Reparatur“ war es bisher schon üblich,
Ausgaben für kleinere Bauten zu betreiben. Die
Rednung über den Hofstaat hat die Abrechnungsbücher
nicht bereit unangenehm postiert. Die Hofe, das der Hof,
ist ebenfalls ganz unangenehm und einseitig. (Beifall rechts.)

Abg. v. Eidenburg (Hr. Vp.): In meinen Angriffen auf den
Hofe, das der Hof, das der Hof, das der Hof,
ist ebenfalls ganz unangenehm und einseitig. (Beifall rechts.)

Abg. v. Eidenburg (Hr. Vp.): In meinen Angriffen auf den
Hofe, das der Hof, das der Hof, das der Hof,
ist ebenfalls ganz unangenehm und einseitig. (Beifall rechts.)

Abg. v. Eidenburg (Hr. Vp.): In meinen Angriffen auf den
Hofe, das der Hof, das der Hof, das der Hof,
ist ebenfalls ganz unangenehm und einseitig. (Beifall rechts.)

Abg. v. Eidenburg (Hr. Vp.): In meinen Angriffen auf den
Hofe, das der Hof, das der Hof, das der Hof,
ist ebenfalls ganz unangenehm und einseitig. (Beifall rechts.)

Abg. v. Eidenburg (Hr. Vp.): In meinen Angriffen auf den
Hofe, das der Hof, das der Hof, das der Hof,
ist ebenfalls ganz unangenehm und einseitig. (Beifall rechts.)

Abg. v. Eidenburg (Hr. Vp.): In meinen Angriffen auf den
Hofe, das der Hof, das der Hof, das der Hof,
ist ebenfalls ganz unangenehm und einseitig. (Beifall rechts.)

Ausland.

Deutschland.

Kaiser Franz Josef ist am Mittwochabend zu einem
längeren Aufenthalt in Budapest eingetroffen.

Frankreich.

Der Reichsgesandte hat seine Ansprüche offenbart nicht
gehört und auch mein Zeugnis nicht eingesehen. Ich habe
doch auf die von Herrn Köppf erlassenen Bestimmungen eine
genaue Auskunft erteilt. Was habe ich nicht beantwortet?
Wie, Herr Dr. Richter, lassen Sie mir, wo ich um die Sache
herumgegangen bin. Ich empfehle Ihnen, immer, wenn Sie
solche Behauptungen aufstellen, die Stenogramm zu lesen.
Das ist noch keine Selbstverwaltung. Herr Köppf hat
eingeleitet, aber von daher, weil das Urteil nicht rechtskräftig
ist. Aus dem Titel „Reparatur“ war es bisher schon üblich,
Ausgaben für kleinere Bauten zu betreiben. Die Rednung
über den Hofstaat hat die Abrechnungsbücher nicht bereit
unangenehm postiert. Die Hofe, das der Hof, das der Hof,
ist ebenfalls ganz unangenehm und einseitig. (Beifall rechts.)

